

Explorative Forschung im deutsch-polnischen Grenzraum

Im März 2023 und im August 2024 führten Prof. Dr. Anna Meiser und Jessica Nuss, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Interkulturelle Kommunikation, explorative Forschungsaufenthalte im deutsch-polnischen Grenzraum durch. Die Aufenthalte fanden im Rahmen eines geplanten Forschungsprojekts zu den deutsch-polnischen Euroregionen statt. Ziel der Reisen war es, sich einen Überblick über die Situation vor Ort zu verschaffen und mit Akteuren und eventuellen Kooperationspartner:innen mögliche Themen und Fragestellungen zu eruieren.

Entlang der deutsch-polnischen Grenze sind Anfang der 1990er Jahre im Zuge des Strebens nach einem „Europa der Regionen“ vier Euroregionen gegründet worden¹ (vgl. Opiłowska 2016, 122). So sollten u. a. die Herausforderungen und Nachteile, die die periphere Lage der Grenzregionen mit sich bringt, ausgeglichen sowie die gegenseitige Verständigung der Bewohner:innen auf beiden Seiten von Oder und Neiße gestärkt werden (vgl. Roman-Kamphaus 2020, 164). Durch Finanzierungsprogramme der EU wie Interreg oder dem Fond für Kleinprojekte werden kleinere und größere deutsch-polnische Projekte unterstützt, die den Zusammenhalt und den interkulturellen Austausch fördern und stärken sollen.

Im März 2023 führte Anna Meiser Interviews mit Akteuren der Euroregionen. Im Fokus stand dabei die Frage, ob es sich bei den Euroregionen um ein politisch „von oben“ implementiertes, ggf. elitäres Projekt handle und inwieweit die lokale Bevölkerung an den Euroregionen partizipiere. Dabei war auch von Interesse, wie groß das Potenzial der Euroregionen hinsichtlich der Ausbildung einer grenzüberschreitenden regionalen Identität der Bewohner:innen im Grenzraum ist und ob die Euroregionen ihren Bewohner:innen eine „Gesellschaftsentwicklung von unten“ ermöglicht.

Wichtige Gesprächspartner waren die Direktoren und Mitarbeiter:innen der deutsch-polnischen Euroregionen Pro Europa Viadrina, die ihren deutschen Sitz in Frankfurt/Oder hat, und der Euroregion Spree-Neiße-Bober, deren Direktionen sich in der Doppelstadt Guben-Gubin befinden. So besprach Anna Meiser mit Carsten Jacob, dem Direktor der Euroregion Spree-Neiße-Bober, dem Mitarbeiter Piotr Firfas und dem Direktor der deutschen Seite der Euroregion Pro Europa Viadrina, Toralf Schiwietz, aktuelle Herausforderungen und Chancen in den Euroregionen.

Darüber hinaus traf sich Anna Meiser mit Prof. Dr. Waldemar Kuligowski von der Universität Poznań (Posen) und Prof. Dr. Monika Baer von der Universität Wrocław (Breslau), um mögliche Kooperationen und Themenfelder im Zuge eines gemeinsamen Projekts zu den deutsch-polnischen Euroregionen zu eruieren. Durch den Austausch mit dem polnischen Ethnologen Prof. Dr. Waldemar Kuligowski kristallisierten sich Festivals als ein mögliches Themenfeld für die Untersuchung heraus. So können in den Euroregionen insbesondere

¹ 1991 wurde die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa gegründet, deren Direktionen sich in Zittau, Liberec (Tschechien) und Jelenia Góra (Polen) befinden. 1993 folgten die Gründungen der Euroregionen Spree-Neiße-Bober (Guben und Gubin) und Pro Europa Viadrina (Frankfurt/Oder und Gorzów Wielkopolski). 1995 wurde schließlich die Euroregion Pomerania mit ihren Direktionen in Löcknitz und Szczecin eingerichtet.

Festivals dazu beitragen, einen Raum für interkulturellen Austausch zu schaffen; dabei können Differenzierungen zwischen nationalen Zugehörigkeiten, Sprachgemeinschaften sowie kulturellen Orientierungen einerseits potentiell betont werden. Gleichzeitig werden sie andererseits in der kurzzeitig entstehenden Gemeinschaft der Teilnehmer:innen zumindest temporär aufgehoben.

Um dieser Idee weiter nachzugehen, reiste Jessica Nuss im August 2024 zum *Pol'and'Rock-Festival*, das seit 2022 im polnischen Czaplinek-Broczyño und damit in der Euroregion Pomerania stattfindet. Das *Pol'and'Rock-Festival* wird seit 1995 (bis 2017 unter dem Namen *Przystanek Woodstock / Haltestelle Woodstock*) veranstaltet und gehört zu den größten kostenlosen Musik-Festivals in Europa. Es wird von der NGO *Wielka Orkiestra Świątecznej Pomocy* als Dankeschön für die gesammelten Spenden der alljährlichen weihnachtlichen Spendenorganisation organisiert und finanziert (vgl. Kuligowski und Poprawski 2023, 46). Ziel der Reise war es, sich einen Überblick über das Festival zu verschaffen und zu ermitteln, ob es sich um einen für das geplante Projekt geeigneten Untersuchungsraum im Sinne eines deutsch-polnischen Begegnungs- und Kooperationsraum handelt. Es zeigt sich, dass sich das Festival – obwohl es internationales Publikum anzieht (z. B. aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Kanada) – vor allem an Pol:innen / polnischsprachige Besucher:innen richtet; so wurden Reden und Workshops ausschließlich in polnischer Sprache (ab)gehalten. Da es verschiedene, auch marginalisierte Gruppen anspricht (u. a. Autor:innen, Journalist:innen, Politiker:innen, Gehörlose, LGBTQ+) – die sich im Alltag kaum begegnen würden –, entfaltet es innerhalb der polnischen Teilnehmerschaft dennoch eine inkludierende Wirkung.



Abb. 1: Hauptbühne des Pol'and'Rock Festivals 2024, 03.08.2024.



Abb 2: Regenbogenflaggen und Flaggen des Vereins *Tęcza i wiara* (Regenbogen und Glaube), der sich u. a. für die Akzeptanz nicht-heterosexueller gläubiger Menschen in der Kirche einsetzt, 03.08.2024.

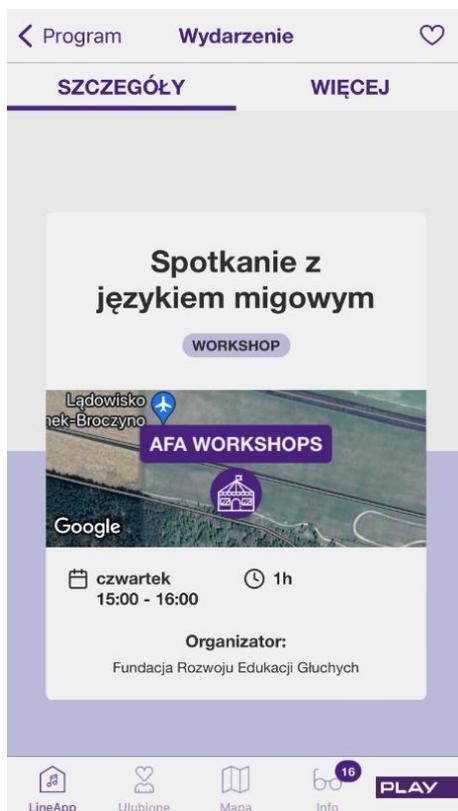


Abb. 3: Screenshot aus der offiziellen App des Festivals. Workshop für einen Einführungskurs in die Gebärdensprache, organisiert von der *Fundacja Rozwoju Edukacji Głuchych* (Stiftung für die Entwicklung der Gehörlosenbildung).

In Bezug auf einen deutsch-polnischen Austausch während des Pol‘ and‘ Rock-Festivals lässt sich konstatieren, dass seit der Corona-Pandemie die wechselseitigen Begegnungen zumindest erschwert wurden; das Festival findet zwar immer noch im grenznahen Raum und in einer Euroregion statt, wurde aber weiter ins Landesinnere verlegt. Die enge binationale Zusammenarbeit von Polizei, Sanitätsdienst und Feuerwehr wurde jedoch schon 2017 von Seiten der polnischen PiS-Regierung beendet. Dies zeigt wiederum, dass das Festival politisch aufgeladen worden ist – in andere Weise ist das auch 2012 eindrücklich manifest geworden: Damals eröffneten die damaligen Präsidenten von Polen und Deutschland, Bronisław Komorowski und Joachim Gauck, die Haltestelle Woodstock und betonten dabei die hohe Bedeutung der deutsch-polnischen Beziehung und Freundschaft. Festivals im deutsch-polnischen Grenzraum können also wie ein Prisma das Potential und die Herausforderungen des binationalen Austauschs auf kultureller, politischer und sozialer Ebene sichtbar werden lassen.

Daher brachte Jessica Nuss im Februar 2025 in einem erneuten Interview mit Carsten Jacob, dem Geschäftsführer der Euroregion Spree-Neiße-Bober, in Erfahrung, welche weiteren Festivals im Rahmen eines deutsch-polnischen Austauschs stattfinden und welche Begegnungsstätten darüber hinaus in den deutsch-polnischen Euroregionen zu finden sind. Carsten Jacob hatte darüber hinaus im Wintersemester 2024/2025 einen Kolloquiumsvortrag am Institut für Interkulturelle Kommunikation gehalten.

Die aus den Forschungsaufenthalten, Gesprächen, Interviews und Vorträgen gewonnenen Erkenntnissen fließen nun in die Ausarbeitung eines Forschungsantrags ein.

von Jessica Nuss

Literatur

Kuligowski, Waldemar, und Marcin Poprawski. 2023. *Festivals and Values: Music, Community Engagement and Organisational Symbolism*. Cham: Springer International Publishing. doi:10.1007/978-3-031-39752-3.

Opilowska, Elżbieta. 2016. „Regionalism in a Unitary State: Regional Identity in the Polish Western Border Regions“. *L'Europe en Formation* Nr. 379(1): 122–39. doi:10.3917/eufor.379.0122.

Roman-Kamphaus, Urszula. 2020. „Cross-Border Cooperation in Central Europe: A Comparison of Culture and Policy Effectiveness in the Polish-German and Polish-Slovak Border Regions“. In *European Regions: Perspectives, Trends and Developments in the 21st Century (Edition 1)*, hrsg. Gabriele Abels und Elisabeth Donat. Bielefeld: transcript Verlag, 162–94.